

Pressemitteilung Projekt Samudaripe - Roma erinnern

Familiäre Erinnerungen von Roma an den Völkermord zu dokumentieren, sie in historische Zusammenhänge zu stellen und der Mehrheitsgesellschaft zu vermitteln – das sind zentrale Anliegen des neuen Projekts „Samudaripe – Roma erinnern“, das der Internationale Kultur- und Sportverein der Roma, Düsseldorf, durchführt. Damit will er neue Akzente im Umgang mit der Geschichte des Völkermords an Roma setzen.

„Wir müssen diese Geschichte und deren Auswirkungen bis heute aus unserer eigenen Erinnerung erzählen,“ betont Sami Dzemailovski, Vorsitzender von Carmen e.V. und Nachkomme von Gastarbeitern aus dem ehemaligen Jugoslawien. „Nur so lassen sich bis heute wirkende Folgen verständlich nachvollziehen.“

Ebenso wichtig ist, dass Roma aus verschiedenen Ländern ein gemeinsames Narrativ entwickeln, um sich solidarisch der Auseinandersetzung mit der Mehrheitsgesellschaft zu stellen,“ ergänzt Cristian Radulescu, Vorsitzender des Projektpartners Ro.educatie e.V., Krefeld.

Projektleiter ist Nedjo Osman, Absolvent der Kunstakademie Novisad, der sich vielen Jahren literarisch und im Rahmen wissenschaftlicher Forschungen mit der Geschichte des Völkermords befasst. Die Ergebnisse werden der Mehrheitsgesellschaft auf Fachtagen und bei öffentlichen Gedenkveranstaltungen sowie in einer Dokumentation und Ausstellung Ende 2024 vorgestellt.

Das Projekt wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) aus dem Förderprogramm „Kritisch erinnern“ finanziert.